

Unveröffentlichte und neue Fundorte von *Sceliphron (Hensenia) curvatum* (SMITH,1870) in Südeuropa

BERNHARD JACOBI

Nach dem Erscheinen einer aktuellen Zusammenfassung der bisherigen europäischen Funde von *S. curvatum* in Europa durch Cetkovic et al. (2004) möchte ich ergänzend einen weiter zurückliegenden und einen aktuellen Fund von *S. curvatum* in Südeuropa mitteilen. Am 16.07.2001 beobachtete und fotografierte ich ein Weibchen dieser Art beim Nestbau in einer Mauerspalte eines Hauses in Caldesi/Toskana/Italien. Der Fundort liegt ca. 25 km nördlich von Arezzo. In der Toskana ist die Art bereits von mehreren Fundorten, allerdings meist in Küstennähe, nachgewiesen (vgl. die Fundortkarte in Cetkovic et al., 2004). Am 22.08 und 25.08.2004 beobachtete und fotografierte ich je ein Exemplar von *S. curvatum* in Ostriconi/Korsika. Der Fundort liegt ca. 12 km nordöstlich von Ile Rousse. Das erstere Exemplar, welches ins Zimmer geflogen kam, wurde zur genauen Artbestimmung gefangen (Abgrenzung zu *S. deforme*). Auch die Fotos zeigen deutlich, dass es sich nicht um *S. deforme* gehandelt hat. Das zweite Exemplar sammelte zusammen mit zahlreichen Individuen von *S. caementarium* und *S. spirifex* an einer Schlamm-pfütze unter Kiefern Lehm zum Nestbau, so dass von einer reproduktiven Population ausgegangen werden kann. Die

beiden Exemplare blieben in fünf Wochen Aufenthalt auf der Insel die einzigen, wohingegen die beiden anderen Arten täglich in Anzahl angetroffen wurden.

Meines Wissens wurde die Art für Korsika damit erstmals nachgewiesen (bzw. veröffentlicht). In der Karte von Cetkovic et al. (2004) ist für Korsika kein Fundpunkt eingetragen. Für das kontinentale Südfrankreich liegen dagegen bereits mehrere Funde vor.

Literatur

Cetkovic, A., Raidovic, I. & L. Dorovic (2004): Further evidence of the Asian mud-daubing wasps in Europe (Hymenoptera: Sphecidae): Entomological Science 7: 225–229.



bembix 19 (2004): 36; Bielefeld.

Anschrift des Autors:

Bernhard Jacobi, Dieckerstr. 26,
46047 Oberhausen

Zum Nahrungsspektrum der Grabwespe *Sceliphron (Hensenia) curvatum* (Smith, 1870) (Hymenoptera: Sphecidae)

WOLFGANG H. O. DOROW & PETER JÄGER

Abstract: Sceliphron curvatum was found in Hessen for the second time, documenting the spread of this neozoon in Central Europe. Its spider prey was analysed. Four new and one known host species are reported. The spectrum of host species is discussed.

Die Grabwespe *Sceliphron curvatum* war bis vor kurzem nur aus Asien bekannt (Schmid-Egger 2004, Gepp & Bregant 1986, Hensen 1987) und wurde 1979 erstmals für Europa aus Österreich nachgewiesen (Van der Vecht 1984). 2003 gelang der Erstfund für Deutschland in Freiburg (Ohl, Internetpublikation, Osten 2003). Weitere Nachweise folgten aus Stuttgart (Osten 2003) und für Hessen erstmals aus Eltville und der Darmstädter Innenstadt (Fluck 2004). Ein weiterer (unveröffentlichter) Fund stammt aus einem Wintergarten in Roßdorf bei Darmstadt (leg. Bathon; Tischendorf schriftl. Mitt.). Mittlerweile ist *S. curvatum* aus 13 europäischen Ländern bekannt: Bulgarien, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Italien, Kroatien, Montenegro, Österreich, Schweiz, Serbien, Slowenien, Tschechien und Ungarn (Schmid-Egger 2004). Kürzlich wurde sie weiterhin auch aus der Ukraine gemeldet (Shorenko 2003). Nach der

bembix 19 (2004): 37–40; Bielefeld.

Anschrift der Autoren:

Dr. Wolfgang H. O. Dorow & Dr. Peter Jäger, Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt am Main, email: wdorow@senckenberg.de; peter.jaeger@senckenberg.de

amerikanischen Art *S. caementarium* (Drury, 1773) (siehe Hamon et al. 1989, 1994, Bitsch et al. 1997) breitet sich nun ein weiteres Neozoon aus der Gattung *Sceliphron* in Mitteleuropa aus. Kürzlich wurde die Art auch in Frankfurt am Main gefunden: Herr K. Gagel entdeckte die Brutzellen in seiner Wohnung an einem Vorhang (leg. 12.6.2003). Die Zellen wurden freundlicher Weise dem Forschungsinstitut Senckenberg zur Verfügung gestellt, wo ein Weibchen zwischen dem 20. und 23.5.2004 schlüpfte.

Auch in ihrer nordindischen Heimat wurden die Brutzellen der Art in Gebäuden oder an geschützten Stellen außen gefunden. Diese Lehmzellen sind nicht regenfest und müssen daher durch die Nistplatzwahl geschützt werden (Gepp 1995). Somit dürften Felsnischen als natürliche Nisthabitate in Betracht kommen. Auch die europäischen Funde stammen aus Gebäuden, wo die ausgefallensten Nistorte dokumentiert wurden: z. B. an der Schnittseite von Büchern (Fotos: Gepp & Bregant 1986, Osten 2003), auf weißem Porozell (Foto: Kofler 1998), auf einer Styroporplatte oder einer blauen Arbeitsweste (Fotos: Gepp & Bregant 1986) oder in Fenster- rahmen-Nischen (Gepp 1995).

Die Arten der Gattung *Sceliphron*, die auch als „Mauerspinnentöter“ bezeichnet werden, sollen unterschiedliche Spinnen als Proviant für ihre Brut sammeln (Osten 2003). Gepp (1995) berichtet ausführlich über Nestbau, Phänologie und Präimaginalentwicklung von *S. curvatum*. Ein Weibchen kann pro Tag mindestens drei Brutzellen anlegen und jeweils mit 8-25 Spinnen verproviantieren. Beutesuche konnte an Hausfassaden, an einem Holzbalkon oder in Kleingärten beobachtet werden (Gepp & Bregant 1986, Gepp 1994).

Aus Simla (Nordindien) berichtet Basil-Edwardes (1921) über folgendes Beutespinnen-Spektrum (det. F. H. Gravely, Madras Museum) (sub. *Sceliphron deforme*, zur Taxonomie siehe Hensen 1987):

Araneidae (Radnetzspinnen)

Araneus (= *Epeira*) sp.

Clubionidae (Sackspinnen)

indet.

Oxyopidae (Luchsspinnen)

Oxyopes(?) sp.

Salticidae (Springspinnen)

Rhene sp.

Thomisidae (Krabbenspinnen)

indet.

Aus Europa wurden bislang folgende Beutespinnen bekannt (Ergebnisse aus Deutschland, Österreich und Tschechien; Körperlängen adulter Tiere in eckigen Klammern, nach Nentwig et al. 2003):

Araneidae (Radnetzspinnen)

Araneidae indet. - (Bogusch 2004)

Araneus angulatus Clerck, 1757 - (Gepp & Bregant 1986) [10,0-18,5]

Araneus triguttatus (Fabricius, 1775) - (neu) [4,5-6,0]

Araniella cucurbitina (Clerck, 1757) - (Gepp 1995: sub *Araneus cucurbitinus*) [3,5-8,5]

Araniella sp. (Gepp & Bregant 1986)

Gibbaranea bituberculata (Walckenaer, 1802) - (Gepp & Bregant 1986: sub *Araneus bituberculatus*) [6,5-10,0]

Nuctenea umbratica (Clerck, 1757) - (Gepp & Bregant 1986: sub *Araneus umbraticus*) [7,5-16,0]

Tetragnathidae (Strecker-spinnen)

Metellina segmentata (Clerck, 1757) - (Gepp & Bregant 1986: sub *Meta* s.) [7,0-9,0]

Agelenidae (Trichterspinnen)

Agelenidae indet. - (Bogusch 2004)

Anyphaenidae (Zartspinnen)

Anyphaena accentuata (Walckenaer, 1802) - (Gepp & Bregant 1986) [4,0-9,0]

Philodromidae (Laufspinnen)

Philodromus sp. - (Gepp & Bregant 1986)

Philodromus albidus Kulczynski, 1911 - (neu) [3,2-5,5]

Philodromus buxi Simon, 1884 - (neu) [3,5-7,0]

Philodromus praedatus O. P.-Cambridge, 1871 - (neu) [3,5-7,0]

Thomisidae (Krabbenspinnen)

Diaea dorsata (Fabricius, 1777) - (Gepp & Bregant 1986, Gepp 1995: sub *Dicaea dorsata*) [3,0-6,0]

Salticidae (Springspinnen)

Salticidae indet. - (Bogusch 2004, Gepp & Bregant 1986)

Salticus scenicus (Clerck, 1757) - (Gepp & Bregant 1986) [4,0-7,0]

Der Nachweis der Gattung *Philodromus* konnte von uns (det. Jäger) für drei Arten präzisiert werden. Von den bereits bekannten Beutespinnen-Spezies wurde aus Frankfurt am Main nur *Araniella cucurbitina* dokumentiert, *Araneus triguttatus* konnte neu nachgewiesen werden. Bogusch (2004) beschreibt das Beutespektrum in Tschechien als „usually from families Araneidae, Agelenidae or Salticidae“, in Österreich

waren am häufigsten Araneidae, Thomisidae und Salticidae (Gepp 1994), während beim Frankfurter Fund die Philodromiden überwogen. Das Beutespektrum deutet darauf hin, dass bei der Proviantensuche v. a. Bäume und Sträucher angefliegen werden. Die nachgewiesenen Araneidae bauen Radnetze insbesondere an Bäumen und Sträuchern, lediglich *Nuctenea umbratica* besiedelt neben Spalten hinter Baumrinde auch synanthrope Habitate (Regenrinnen, Dachgiebel etc.). *Philodromus*-Arten kommen ebenfalls in der Vegetation (Rinde und Blattwerk) vor, wobei auch hier manche Arten im Siedlungsbereich an und in Häusern gefunden wurden. *Anyphaena accentuata* und *Diaea dorsata* kommen auf Laubbäumen vor und halten sich während der Überwinterungsperiode gemeinsam hinter Rinde auf (Bellmann 1997). Der Begriff „Mauerspinnentöter“ wird im Beutespektrum nur durch die Präsenz von *Salticus scenicus* und Vertretern der Agelenidae begründet, scheint aber angesichts des breiteren Beutespektrums aus dem Vegetationsbereich nicht angebracht. Die Ergebnisse aus dem europäischen Raum werden durch die Daten aus Nordindien bestätigt. Auf jeden Fall jagt *S. curvatum* netzbauende als auch jagende Spinnenarten.

Die Körpergröße der erbeuteten Spinnen wurde bisher nicht dokumentiert. Man kann aber davon ausgehen, dass die bis zum Artniveau bestimmten Individuen adult waren (Ausnahmen: *Salticus scenicus*, *Anyphaena accentuata*, *Nuctenea umbratica*). Damit lassen sich die Körperlängen aus Nentwig et al. (2003) für eine grobe Analyse verwenden. Der größte Anteil der erbeuteten Spinnenarten weist eine mittlere Körpergröße auf (3-8 mm), nur einige liegen

darüber (*Araneus angulatus*, *Nuctenea umbratica*). Es fehlen gänzlich Arten z. B. der kleinen Baldachinspinnen (Linyphiidae) oder der bodenbewohnenden Wolfsspinnen (Lycosidae). Da *S. curvatum* ein relativ breites Spektrum häufiger Spinnenarten als Beute nutzt, dürfte die Larvennahrung keinen wesentlichen Einfluss auf die Habitatwahl ausüben, so dass durchaus Lebensräume mit unterschiedlichen Spinnenfaunen besiedelt werden. Über den Sammelradius der Art liegen unseres Wissens keine systematischen Beobachtungen vor. Das Fehlen der Lycosiden im Beutespektrum legen nahe, dass *S. curvatum* nicht am Boden Spinnen sucht. Ob weitere Spinnen Gruppen z. B. wegen zu geringer Größe (etwa Linyphiidae) als Beute gemieden werden, oder lediglich in den bislang untersuchten Habitaten seltener waren, müssen künftige gezielte Untersuchungen zeigen.

Dank

Wir danken Herrn K. Gagel, Frankfurt am Main, herzlich für die Überlassung der gefundenen Brutzellen sowie Herrn O.-D. Finch für Literaturhinweise zum Beutespinnen-Spektrum von Grabwespen und den Herren M. Ohl und S. Tischendorf für Hinweise zu Funden von *Sceliphron curvatum*.

Literatur

- Basil-Edwardes, S. (1921): On the habits of a *Sceliphron* wasp (*S. deforme*). *The Journal of the Bombay Natural History Society* 28: 293-297.
- Bellmann, H. (1997): *Kosmos Atlas Spinnentiere Europas*. 303 S. Franckh-Kosmos, Stuttgart.
- Bitsch, J.; Barbier, Y.; Gayubo, S. F.; Schmidt, K. & Ohl, M. (1997): *Hyménoptères Sphecidae d'Europe occidentale*. Volume 2. *Faune de France* 82: 1-429.
- Bogusch, P. (2004): <http://www.natur.cuni.cz/filosof/bogusch/sceliphron.htm>
- Fluck, W. (2004): *Sceliphron curvatum* (F. Smith,

1870): Erstnachweis für Hessen. Hessische Faunistische Briefe 23(1): 21-22.
 Gepp, J. (1995): Die orientalische Mauerwespe *Sceliphron curvatum* (Smith 1870): Biologie und Ausbreitungsgeschichte in Ostösterreich (Hymenoptera, Sphecidae). *Stapfia* 37: 153-166.
 Gepp, J. & Bregant, E. (1986): Zur Biologie der synanthropen, in Europa eingeschleppten Orientalischen Mauerwespe *Sceliphron (Prosceliphron) curvatum* (Smith, 1870) (Hymenoptera, Sphecidae). *Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark* 116: 221-240.
 Hamon, J., Bitsch, J., Schwartz, F., Maldés, J.-M., Delmas, R., Adamski, A. & Tudssac, H. (1989): Quelques observations sur la distribution en France d'un insecte américain *Sceliphron caementarium* (Drury, 1773) (Hymenoptera: Sphecidae). *L'Entomologiste* 45(2): 115-120.
 Hamon, J., Fonfria, R., Clary, J., Eyraud, M., Schwartz, F. & Carrière, J. (1994): Données complémentaires sur la distribution de *Sceliphron caementarium* en Europe (Hymenoptera, Sphecidae). *L'Entomologiste* 50(6): 343-345.
 Hensen, R. V. (1986): Revision of the subgenus *Prosceliphron* Van der Vecht (Hymenoptera, Sphecidae). *Tijdschrift voor Entomologie* 129: 217-261.
 Kofler, A. (1998): Die Orientalische Mauerwespe (*Sceliphron curvatum*). *Osttiroler Heimat-*

blätter. Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“ 66(4): unpaginiert (2 Seiten)
 Nentwig, W., Hänggi, A., Kropf, C. & Blick, T. (2003): Spinnen Mitteleuropas / Central European Spiders. An internet identification key. <http://www.araneae.unibe.ch>. Version vom 8.12.2003.
 Ohl, M. (2003): <http://amor.rz.hu-berlin.de/~h0662dgt/egfr1.html#Scurvatum>
 Osten, T. (2003): *Sceliphron curvatum* (Smith 1970) (Hymenoptera: Sphecidae) in Stuttgart. *Mitteilungen des Entomologischen Vereines Stuttgart* 1869 e. V. 38(1): 13-14.
 Schmid-Egger (2004): *Sceliphron curvatum* (F. Smith 1870) in Europa mit einem Bestimmungsschlüssel für die europäischen und mediterranen *Sceliphron*-Arten (Hymenoptera, Sphecidae). *bembix* 19.
 Shorenko, K. I. (2003): Novyye dannye po faune royushchikh os (Apoidea: Sphecidae, Crabronidae) Ukrainy - New data on the digger wasps fauna (Apoidea: Sphecidae, Crabronidae) of Ukraine. *Izvestiya Khar'kovskogo Éntomologicheskogo Obshchestva [= Visti Kharkiv'skago Éntomologichnogo Tovaristva = The Kharkov Entomological Society Gazette]* 10: 96-98.)
 Van der Vecht, J. (1984): Die orientalische Mauerwespe *Sceliphron curvatum* (Smith, 1870) in der Steiermark, Österreich (Hymenoptera, Sphecidae). *Entomofauna. Zeitschrift für Entomologie (Linz)* 5(17): 213-219.



Faunistik

Ist *Isodontia mexicana* (Hymenoptera: Sphecidae) in Deutschland bereits bodenständig?

KLAUS RENNWALD

Zusammenfassung:

Isodontia mexicana wurde in zwei aufeinander folgenden Jahren (2003 und 2004) im selben Garten in der mittelbadischen Oberrheinebene beobachtet. Es werden die aktuelle Verbreitungssituation und Aspekte der Biologie (Nistweise, Blütenbiologie, Beutetiere) besprochen. Über weitere Ausbreitungsmöglichkeiten wird anhand der Biologie spekuliert.

Resumée:

Isodontia mexicana a été observé en deux années successifs (2003 et 2004) dans le même jardin à Kehl près de Strasbourg. L'auteur discute la biologie (les nids, la proie, les fleurs visités). Peut-être l'espèce commence à se répandre au Rhin supérieur.

Merkmale

Isodontia mexicana ist eine große, auffällige und leicht zu erkennende Art. Vom Habitus erinnert sie an *Sphex funerarius*, ist jedoch ganz schwarz. Die Flügel sind stark verdunkelt und glänzen in der Sonne stahlblau. Die Stirn ist mit langen, abstehenden schwarzen Borsten besetzt (siehe Foto).

Verbreitung

Wie der wissenschaftliche Name vermuten lässt, handelt es sich um ein nearktisches Faunenelement. Die Art ist in Mittelamerika, Mexiko und den USA heimisch. Auf die Hawaii-Inseln wurde sie

Anfang der 1940er eingeführt. Die Ausbreitung von *Isodontia mexicana* in Südeuropa seit den 60er Jahren wird von Bitsch et al. (1997) zusammen gefasst. In Europa trat sie erstmals im September 1960 im Südfrankreich im Departement Hérault auf. Mittlerweile ist *I. mexicana* in Südfrankreich fest etabliert und weit verbreitet. Einzelne Nachweise gelangen auch weiter im Landesinneren in den Departements Vaucluse, Ardèche, Drôme, Ain und Alpes-Maritimes. In Toulouse ist die Art seit 1993 (Bitsch et al. 1997, auch heute noch?), regelmäßig in einem Garten an Minzen- und Fenchelblüten beobachtet worden. Auf das Auftreten im südlichen Mitteleuropa machten bereits Schmid-Egger et al. (1994) aufmerksam. Mittlerweile kommt die Grabwespe im gesamten Südalpenraum und nach Osten bis Slowenien vor. In manchen Südalpentälern (Aostotal, Tessin) gehört

bembix 19 (2004): 41-45; Bielefeld.

Anschrift des Autors:

Klaus Rennwald, Friedhofstraße 4, 77731 Willstätt, klaus.rennwald@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Dorow Wolfgang H. O., Jäger Peter

Artikel/Article: [Zum Nahrungsspektrum der Grabwespe *Sceliphron \(Hensenia\) curvatum* \(Smith, 1870\) \(Hymenoptera: Sphecidae\) 37-40](#)